



„kinderstark -

NRW schafft Chancen“



Dezernat 0
Strategische Planung und Stadtentwicklung
Dezernat 3
Familie, Schule, Integration und Sport

Förderprogramm: „kinderstark - NRW schafft Chancen“

Sitzung des Integrationsrates
am 01. September 2020



„kinderstark - NRW schafft Chancen“



Dezernat 0
Strategische Planung und Stadtentwicklung
Dezernat 3
Familie, Schule, Integration und Sport

17.04.2020:

Aufruf „kinderstark – NRW schafft Chancen“

des Ministeriums für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen
(MKFFI)

Mit dem Programm „kinderstark – NRW schafft Chancen“ möchte die Landesregierung NRW:
allen Kindern gleiche Chancen

- auf ein gutes Aufwachsen,
- auf Bildung und
- auf gesellschaftliche Teilhabe ermöglichen.

Die Landesregierung unterstützt die Kommunen dabei in diesem Jahr mit rund **14,3 Millionen** Euro.

Der Stadt Oberhausen stehen insgesamt 207.503,38 EUR zum Aufbau kommunaler Präventionsketten
ab dem 01.07.2020 bis zum 31.12.2020 zur Verfügung.



„kinderstark - NRW schafft Chancen“



Dezernat 0
Strategische Planung und Stadtentwicklung
Dezernat 3
Familie, Schule, Integration und Sport

Hintergrund zum Förderprogramm „kinderstark“

- Mit dem Förderprogramm möchte das Land NRW den Gedanken der präventiven Kommunalpolitik nicht mehr nur auf die 40 Projektkommunen „Kommunale Präventionsketten“ beschränken, sondern alle Kommunen fördern.
- Das Programm „kinderstark“ ist deshalb eine auf **Dauer angelegte Neuausrichtung** der Präventionspolitik des Landes und gibt den Kommunen neue Handlungsspielräume zum Aufbau von Präventionsketten.



„kinderstark -

NRW schafft Chancen“



Dezernat 0
Strategische Planung und Stadtentwicklung
Dezernat 3
Familie, Schule, Integration und Sport

Informationen zum Förderprogramm:

Gefördert werden vorrangig strukturbildende Maßnahmen zur Stärkung kommunaler Vernetzung und Koordinierung, d.h. Förderung einer Netzwerkkoordinierenden.

Darüber hinaus werden **Maßnahmen an Regelinstitutionen in benachteiligten Quartieren gefördert**, die die Entwicklungs- und Teilhabechancen von Kindern und Jugendlichen verbessern sollen:

- **Familiengrundschulzentren**
- **Lotsendienste in Geburtskliniken**
- **Lotsendienste in Kinder- und Jugendarztpraxen oder gynäkologischen Arztpraxen**
- **Kommunale Familienbüros**
- **Ausbau aufsuchender Angebote**



„kinderstark -

NRW schafft Chancen“



Dezernat 0
Strategische Planung und Stadtentwicklung
Dezernat 3
Familie, Schule, Integration und Sport

Umsetzung in Oberhausen

- Der Bereich Chancengleichheit koordiniert in Oberhausen das Antragsverfahren.
- Antragsberechtigt sind die jeweiligen kommunalen Jugendämter.
Die Mittel können von den kommunalen Jugendämtern an Dritte weitergeleitet werden z.B. an Freie Träger.
- Eine Steuerungsgruppe aus den Bereichen
 - Chancengleichheit,
 - Kinder, Jugend und Familie und
 - Schulehat den die Förderbausteine dezernatsübergreifend miteinander abgestimmt und einen Förderantrag erarbeitet, der am 30.06.2020 bewilligt wurde.



„kinderstark -

NRW schafft Chancen“



Dezernat 0
Strategische Planung und Stadtentwicklung
Dezernat 3
Familie, Schule, Integration und Sport

Bausteine aus Oberhausen

Förderung von Familienzentren an Grundschulen – Federführung: Bereich 3-3/Schule

Im Sozialraum 73 / Alstaden/Lirich soll an der Concordiaschule ein Familiengrundschulzentrum aufgebaut werden.

Lotsendienst in Geburtskliniken - Federführung: Bereich 3-1/Kinder, Jugend und Familie

In Oberhausen existiert keine einheitliche, flächendeckende Vernetzung der stationären medizinischen Versorgung mit den Frühen Hilfen. Daher soll ein **Konzept** zur *flächendeckenden und einheitlichen* Vernetzung der stationären medizinischen Versorgung mit den Frühen Hilfen in Oberhausen als Teil der kommunalen Präventionskette erstellt werden.

Kommunales Familienbüro – Federführung: Bereich 0-4/Chancengleichheit

In Oberhausen existiert kein modernes Familienbüro. Aus diesem Grund soll in einer **Konzeptstudie** dargestellt werden, wie könnte ein Familienbüro in Oberhausen aussehen.

Lotsendienste in Familienzentren – Federführung: Bereich 3-1/Kinder, Jugend und Familie

Im Rahmen eines Ausbaus aufsuchender Angebote ist in Oberhausen das Präventionspilotprojekt „**Sozialarbeit im Familienzentrum**“ **geplant**. An vier Oberhausener Familienzentren in den von Kinderarmut besonders betroffenen Stadtgebieten Mitte/Styrum und Alstaden/Lirich ist beabsichtigt, mit je einer Teilzeitkraft (19,5 Stunden) präventiv Hilfen durch Beratung und Begleitung anzubieten.



„kinderstark -

NRW schafft Chancen“



Dezernat 0
Strategische Planung und Stadtentwicklung
Dezernat 3
Familie, Schule, Integration und Sport

Lotsendienste in Familienzentren- Kriterien zur Auswahl der vier Familienzentren

Die vier Oberhausener Familienzentren sind nach folgenden Kriterien ausgewählt worden:

- I. Es wurde eine Sozialraumanalyse durchgeführt, der zu entnehmen war, dass in den Oberhausener Sozialräumen, Mitte/Styrum und Alstaden/Lirich eine Kumulation von statistischen Erhebungsdaten zur (Kinder-) Armut vorliegt.

Kriterien der SR-Analyse waren unter anderem:

1. Quote der Alleinerziehenden
1. Quote der Alleinerziehenden im SGB II Bezug
2. Arbeitslosenrate
3. Kinder unter 15 Jahre im SGB II-Leistungsbezug
4. Unter 7-jährige im SGB II-Bezug



Lotsendienste in Familienzentren- Kriterien zur Auswahl der Familienzentren

- II. In den Sozialräumen 71 und 73 wurden in einem zweiten Schritt Familienzentren ausgewählt, die gleichzeitig plusKITA sind.

Zur Anerkennung von plusKITA-Einrichtungen, ist ein Index „**besonderer Förderbedarf von Kindern in Kindertageseinrichtungen**“ durch folgende zwei Variablen gebildet worden:

1. Anteil der Kinder die in der Familie vorrangig eine nicht deutsche Sprache sprechen an allen Kindern der Kindertageseinrichtung.
2. Anteil der Elternbeitragsbefreiung an allen Kindern der Kindertageseinrichtung, zur Abbildung der wirtschaftlichen Lebenssituation der Kinder.



„kinderstark -

NRW schafft Chancen“



Dezernat 0
Strategische Planung und Stadtentwicklung
Dezernat 3
Familie, Schule, Integration und Sport

Lotsendienste in Familienzentren - Projektinhalt

- Der interkulturelle Ansatz ist von Anfang an in diesem Projekt berücksichtigt worden – Die Lotsendienste werden von Sozialarbeiter*innen durchgeführt, die zu einem großen Teil selbst einen Migrationshintergrund haben.
- Das Projekt ist als niederschwelliges Angebot zu verstehen.
- Zielgruppe sind Familien mit mindestens einem Kind unter 6 Jahren aus den betreffenden Sozialräumen.
- Neben den in Familienzentren bereits angebundenen Familien, soll versucht werden, auch Familien zu erreichen, die bisher nirgendwo angebunden (z.B. KTE) sind, jedoch zur Zielgruppe gehören.
- Das Beratungs- und Unterstützungsangebot in den Familienzentren soll möglichst barrierefrei sein, ohne die „Hürde Jugendamt“ nehmen zu müssen.



„kinderstark -

NRW schafft Chancen“



Dezernat 0
Strategische Planung und Stadtentwicklung
Dezernat 3
Familie, Schule, Integration und Sport

Lotsendienste in Familienzentren - Projekthinhalt

- Hierdurch sollen Bedarfe möglichst früh erkannt werden und Überleitung an bestehende Hilfsangebote (Stichwort Lotsenfunktion) gedeckt werden.
- Präventiver Ansatz: „kleine“ Probleme möglichst früh erkennen und mit „geringen“ Mitteln lösen bevor sie „groß“ werden.
- Sollte eine Beratungsleistung in den Familienzentren nicht ausreichen, gibt es die Möglichkeit die „Unterstützung vor Ort“ in Anspruch zu nehmen. Hier kann eine pädagogische Fachkraft mit den Familien Termine etwa in Institutionen (Jobcenter, SPZ, etc.) wahrnehmen, die Eltern im entsprechenden Gespräch begleiten und den Eltern beratend zur Seite stehen (Lotsendienst).
- Sofern sich ein höherer Bedarf abzeichnet, kann in der Beratung die Überleitung zu vorhandenen Hilfesystemen (etwa Jugendhilfe) erfolgen.